

1849-
175 Jahre
-2024

Liedertafel

1849-Eschenau e.V.

www.liedertafel-eschenau.de

Paulus Felix Mendelssohn

Chor: Liedertafel Eschenau
Orchester: KlangLust Fürth

Sopran: Diana Fischer
Alt: Christine Mittermair
Tenor: Julian Freibott
Bass: Manuel Krauß

Leitung: Thomas Witschel

22.06.2024

Sa. 19:00 Uhr

Weißenohe
Klosterkirche

23.06.2024

So. 17:00 Uhr

Waldsassen
Stiftsbasilika

Eintritt: 25€

Das Werk

Die Behauptung, Paulus sei das zu Lebzeiten Mendelssohns beliebteste seiner Werke gewesen, ist sicher nicht übertrieben. Das Werk beruht im Wesentlichen auf der Apostelgeschichte und erzählt die Wandlung des Saulus von Tarsus zum frühchristlichen Missionar Paulus. Komponiert zwischen 1834 und 1836 und uraufgeführt am 22. Mai 1836 (Pfingsten) erfuhr dieses Oratorium zunächst hohe Anerkennung. Im weiteren Verlauf des Jahrhunderts häufen sich jedoch ausgesprochen negative Urteile. Auch wenn Wagner das Werk nach einer von Mendelssohn am Palmsonntag 1843 dirigierten Aufführung zunächst als klassisches Meisterwerk pries, vertreten seine späteren Schriften einen unübersehbar rassistischen Standpunkt, und er kritisiert Mendelssohn, Mitglied einer bekannten jüdischen Familie, dafür, dass er in seiner geistlichen Musik den Tiefgang Bachs imitiere. Der Pendelausschlag der Kritik bewegte sich von einem Extrem ins andere.

Obwohl Mendelssohn bei der Uraufführung des Oratoriums erst 27 Jahre alt war, sahen einige Kreise in ihm einen Komponisten, der traditionelle musikalische Werte wieder aufleben ließ. In England galt Paulus als würdiger Nachfolger der erhebenden Oratorien Händels; in Deutschland, wo Mendelssohn 1829 die Wiederaufführung der Matthäuspassion und damit auch die moderne Bach-Renaissance initiiert hatte, sah man Paulus als Möglichkeit, Bachs figurative und komplexe geistliche Musik in angemessen modernem Gewand wieder aufleben zu lassen. Über weite Teile des Jahrhunderts blieb Paulus fester Bestandteil im Repertoire der blühenden Oratorien-Gesellschaften.

Musikalisch betrachtet bietet Paulus eine sorgfältig durchdachte Mischung aus Rezitativen, Arien und Chören. Die Haupthandlung wird in den Rezitativen des Erzählers transportiert, dessen Rolle Bachs Passionsmusik entlehnt ist, wobei sie hier jedoch auf den Sopran und den Tenor aufgeteilt ist. In den Rezitativen gibt es zudem kurze Passagen für Solo-Alt und -Bass. Die Arien, typischerweise in dreiteiliger Form (ABA'), sind in der Regel in einem distanzierten und kontemplativen Tonfall gehalten. Besonders bemerkenswert ist die Vielfalt der Chöre. Gelegentlich ist der Chor aktiv in die Handlung involviert (vgl. Nr. 5, 6, 7, 28, 29 und 38) und erinnert damit an die turba-Chöre in Bachs Passionsmusik. Einige Chöre sind als kontrapunktisch höchst

anspruchsvolle Fugen gestaltet – darunter eine Doppelfuge über zwei Themen (Nr. 22) und eine fein ausgearbeitete fünfstimmige Fuge (Nr. 23). Ebenso variationsreich sind die fünf Choräle, die als „Ruhepunkte“ dienen und nach Karl Klingemann, einem Freund des Komponisten, erinnern an „the chorus in the Greek tragedy, pointing like them from the individual occurrence to the general law, and diffusing a calmness through the whole.“ Die Entwicklung reicht vom einfachen, unverzierten akkordischen Stil der Nummern 3 und 9 („Allein Gott in der Höh sei Ehr“ und „Dir, Herr, dir will ich mich ergeben“) bis zur verstärkten Verwendung von Orchesterzwischenstücken in Nr. 16 und 29 („Wachet auf“, mit Blechfanfaren und „O Jesu Christe, wahres Licht“, mit ausgezierter Begleitung in den Holzbläsern und Streichern). Einen ganz eigenen Grad der Komplexität erreicht die Behandlung des Chorals in Nr.36; hier wird der Luther-Choral „Wir glauben all an einen Gott“ (von Mendelssohn eigens für die Darstellung der paulinische Doktrin der Rechtfertigung durch den Glauben verwendet) in eine formale Fuge integriert, ein Beispiel für die sogenannte Choralfuge.

Dem Oratorium ist eine Orchesterouvertüre vorangestellt, die – wie eine Zusammenfassung des Gesamtwerks – die spirituelle Erweckung des Paulus evoziert. In den tiefen Holzbläsern hört man zunächst die ernsten Klänge des Chorals „Wachet auf“, über den Bach 1731 seine berühmte Choralkantate komponierte (Nr. 140). Die aufsteigenden Konturen der Melodie wandeln sich dann zu einem Thema in Moll, das sich in zunehmend schnellen Tempi nicht nur zu einer vollendeten und regelgerechten Fuge entfaltet, sondern auch zum Symbol für Paulus’ Kampf um geistliches Wachstum wird.

Dem ersten Abschnitt von Teil I, der sich mit der Verfolgung des Stephanus befasst, gehen ein in hellen Klangfarben gesetzter Chor und eine einfache Choralvertonung (Nr. 2–3) voran. Das falsche Zeugnis gegen Stephanus ist in kanonischem Stil vertont (Nr. 4), mit zwei Solobässen in mehr oder weniger strenger Imitation in „Wir haben ihn gehört“ (vgl. Nr. 39 in Bachs Matthäuspassion). Zunehmend aufgebracht übernimmt der Chor die Rolle der Menge in den Nummern 5, 6 und 8. Dem zweiten dieser Ausbrüche folgt ein kraftvolles Rezitativ von Stephanus (Nr. 6), das Mendelssohn friedlich beginnen lässt, um dann Dynamik und Tempo anzuziehen. In Nr. 8 wird dem Chor ein besonders dissonantes harmonisches Vokabular für die wiederholten

Ausrufe „Steinigt ihn“ zugewiesen – ein dramatischer Moment, der in vollkommenem Gegensatz zur vorausgehenden Sopranarie steht (Nr. 7, „Jerusalem!“), die in ihrer Lieblichkeit das sich entfaltende Drama für einen Moment unterbricht.

Der zweite Abschnitt von Teil I (Nr. 10–16) stellt nun Saulus von Tarsus vor. Nach einem beruhigenden Chor (Nr. 11) singt Saulus seine „Wutarie“ gegen die Christen (Nr. 12), die aus Psalmtexten zusammengesetzt ist. Die Reise nach Damaskus, vorbereitet durch ein Rezitativ und Arioso im Alt (Nr. 13) führt ins geistliche Zentrum des Oratoriums – Nr. 14, die Offenbarung Christi („Saul! Was verfolgst du mich?“) – mit dem Mendelssohn sich recht schwer tat. Schließlich setzte er es für vierstimmigen Frauenchor, begleitet von Holz- und Blechbläsern – ein geradezu ätherischer Effekt.

Nach dem majestätischen Chor Nr. 15 und der Wiederholung des Chorals aus der Ouvertüre (nun mit dem Text „Wachet auf“, Nr. 16) befassen sich die abschließenden Nummern des ersten Teils (17–22) mit der Begegnung zwischen Saulus und Ananias in Damaskus und der Wiederherstellung von Saulus' Sehkraft. Die Arien des Saulus stellen die beiden Höhepunkte dieses Abschnitts dar: das expressive „Gott, sei mir gnädig“ (Nr. 18), Gegenstück zu Nr. 12, mit der es sich die Tonart h-Moll teilt, und „Ich danke dir, Herr, mein Gott“ (Nr. 20), hier antwortet der Chor auf Saulus. In Nr. 22 tritt der Chor erneut auf; eine schnelle Doppelfuge in sich steigerndem Tempo, die den ersten Teil beschließt, bringt Bewunderung für die erhabene, unergründliche Natur des Herrn zum Ausdruck. Das Accelerando erinnert an die Ouvertüre, in der Mendelssohn diese Technik ebenfalls einsetzt.

Kritiker schreiben dem zweiten Teil des Paulus in der Regel einen Mangel an dramatischer Handlung zu und halten ihn gegenüber dem ersten Teil für weniger gelungen. Sicherlich hat Teil II nichts vergleichbar dramatisch Ansprechendes zu bieten wie die Erscheinungsszene in Teil I. Man muss zudem zugestehen, dass die beiden Duette von Paulus und Barnabas einen predigenden, sentimentalischen Ton aufweisen (insbesondere betroffen sind Nr. 25 und der nachfolgende liebevolle Chor Nr. 26, der in pastoralem Stil gehalten ist). Die turba-Szenen (Nr. 28, 29 und 38) sind weniger kraft- und wirkungsvoll als ihre Pendanten in Teil I; in Nr. 38 verwendet Mendelssohn in beträchtlichem Umfang sogar Material aus Nr. 8.

Dennoch enthält der zweite Teil einige der schönsten Beispiele Mendelssohn'scher Oratorienmusik. Wieder und wieder beeindruckt der synthetische Charakter seiner Kunst, die ihre stete Inspiration aus Beispielen älterer Musik zieht, insbesondere aus den Oratorien Händels und der Passionsmusik Bachs. Der Eröffnungsschor „Der Erdkreis ist nun des Herrn“ (Nr. 23), eingeleitet durch strahlende Fanfaren, beinhaltet eine großartige Fuge. Das Kopfmotiv des Fugenthemas kann sich auf ein illustres Erbe berufen: es ist mit dem von Mozart verwendeten sogenannten Jupitermotiv verwandt, das Mozart im Finale der Jupiter-Sinfonie verwendete und das zuvor bei zahlreichen Barockkomponisten zu finden ist. Einige Chöre verweisen ihrem Charakter nach deutlich auf Händel, darunter zwei Heidenchöre (Nr. 33 und 35), die sich in einem unmittelbar zugänglichen Stil präsentieren; in den Augen eines Zeitgenossen Mendelssohns waren sie „angehaucht von lieblichem Duft des classischen Hellenismus.“ Selbstverständlich gibt es auch viele Anlehnungen an Bach, manchmal sehr offensichtlich (z. B. die Choralfuge über „Wir glauben all“, Nr. 36), manchmal jedoch eingebettet in modernere Kontexte (z. B. die Cavatina Nr. 40 mit ihrem obligaten Cellosolo).

Indem er die Gattung Oratorium aufgriff, beging Mendelssohn natürlich einen Akt musikalischen Historismus. Die den Paulus betreffende Debatte scheint sich anfänglich mit der Art dieses Historismus zu befassen. Für Heine war das Ergebnis nicht mehr als „sklavische Kopien“ Bachs und Händels, während Paulus für Otto Jahn „einen wesentlichen Fortschritt in der geistlichen Musik“ darstellte. Doch die intensive Beschäftigung des Komponisten mit der Gattung Oratorium und insbesondere mit dem Thema des frühchristlichen Missionars hatte eine unmittelbare persönliche Relevanz. Geboren als Felix Mendelssohn, Enkel von Moses Mendelssohn (1729–1786), distinguiertes jüdischer Philosoph der Aufklärung, wurde der Komponist im Alter von sieben Jahren lutherisch getauft. An diesem Bekenntnis hielt er fest bis zu seinem Tod im Alter von 38 Jahren im Jahr 1847. Mit der Komposition des Oratoriums Paulus und dessen Botschaft der spirituellen Erweckung und Selbsterkenntnis begegnet der Komponist einem bedeutenden Teil seiner eigenen Familiengeschichte.

Ausführende

Diana Fischer: Sopran

Die in Baden-Baden geborene Sopranistin Diana Fischer studierte an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Sylvia Greenberg. Nach dem Konzertdiplom und dem Besuch der Bayerischen Theaterakademie vervollständigte sie ihre Ausbildung mit Meisterkursen bei Edith Mathis, Barbara Bonney und Helen Donath. Ihr künstlerisches Schaffen wurde ausgezeichnet durch Stipendien der Landesstiftung Villa Musica in Mainz, der Brahmsgesellschaft Baden-Baden, des Richard Wagner Verbands München, der Carl-Michael-Ziehrer-Stiftung Wien sowie mit Preisen des internationalen Rheinsberg-Wettbewerbs Berlin und einer Förderung durch die Junge-Musiker-Stiftung Bayreuth.

Gastspiele führten sie zu den Opernfestspielen Bad Hersfeld, den Theatern Linz und Eisenach, dem Gärtnerplatztheater München und zu den Händelfestspielen in Halle. Im Festspielhaus Baden-Baden war sie mehrfach als Solistin mit Orffs Carmina Burana zu hören. Nach fünf Jahren als Solistin beim Freien Landestheater Bayern, in denen sie u.a. als Blonde (Entführung), Marie (Zar und Zimmermann), Kurfürstin (Vogelhändler) und Frau Fluth (Lustige Weiber) auf der Bühne stand, wurde Diana Fischer vom Chor des Bayerischen Rundfunks engagiert. Seit 2018 repräsentiert sie den Bayerischen Rundfunk zusätzlich im Soloquartett der Funkhaussolisten. Darüber hinaus bleibt sie dem Konzertfach bei zahlreichen Festivals als Solistin und Bach-Interpretin verbunden.

Christine Mittermair: Alt

Die in Wasserburg am Inn geborene Altistin Christine Mittermair absolvierte ihr Gesangsstudium an den Musikhochschulen Würzburg, „Hanns Eisler“ Berlin und Nürnberg. Sie studierte Liedgestaltung bei Wolfram Rieger und nahm an Meisterkursen u. a. bei Inga Nielsen, Peter Schreier und Peter Konwitschny teil. In Oper und Operette führten Christine Mittermair Engagements an die Theater von Heilbronn, Würzburg und Gera/Altenburg. Als Konzertsängerin ist sie im In-

und Ausland tätig und war bisher u. a. im Dom zu Regensburg zusammen mit den Regensburger Domspatzen, in der Philharmonie Berlin, im Königl. Konservatorium Brüssel, in der Philharmonie St. Petersburg, beim Festival „La folle journée au Japon“ in Kanazawa und Tokio und bei dem „Sun-Moon-Lake-Festival“ Taiwan sowie mit Bachs Johannespassion beim Beethovenfest Warschau (die von der BBC aufgezeichnet und ausgestrahlt wurde) und mit der chinesischen Uraufführung des „Elias“ beim Shanghai Symphonie Orchestra in Shanghai zu Gast.

Auch führte Christine Mittermair eine Konzertreise mit Beethovens 9. Symphonie nach Salamis/Nordzypern. Zum Jahreswechsel 2022/23 führte sie dieses Stück unter der Leitung von Joanna Mallwitz auf.

Julian Freibott: Tenor

Julian Freibott wurde 1990 in Ebern geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen, wo er bis zum Abitur 2009 das Musikgymnasium besuchte. Sein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Würzburg schloss er 2013 mit Diplom ab, anschließend studierte er im Master bei Konrad Jarnot (Gesang) und Peter Nikolaus Kante (Schauspiel) an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Abgerundet wurde seine Ausbildung durch Meisterkurse bei u. a. Peter Schreier, Werner Güra, Angelika Kirchschrager und Emma Kirkby.

Schon während des Studiums sammelte er am Mainfranken Theater Würzburg, bei der Pocket Opera Company Nürnberg, der Kammeroper München und der Jungen Oper Schloss Weikersheim erste Erfahrungen auf der Opernbühne, außerdem trat er als Lied- und Konzertsänger in der Tonhalle Düsseldorf, der Meistersingerhalle Nürnberg und der Allerheiligen-Hofkirche München, mit den Nürnberger Symphonikern sowie der Staatskapelle Weimar auf.

Anfang 2016 debütierte er als Gast am Theater Erfurt und wurde in der Folge für mehrere Produktionen engagiert. Anschließend war er dort sechs Jahre festes Ensemblemitglied als lyrischer Tenor unter musikalischer Leitung von Joana Mallwitz und Myron Michailidis, übernahm u. a. die Partie des Tamino in Die

Zauberflöte, des Lorenzo in Fra Diavolo und des Ernesto in Don Pasquale. Jüngste Gastengagements brachten den Tenor ans Nationaltheater Weimar und an die Musikalische Komödie der Oper Leipzig. Als Camille de Rosillon (Die lustige Witwe) gastierte er zuletzt am Staatstheater am Gärtnerplatz in München.

Mit dem Pianisten Ralph Neubert verbindet ihn eine regelmäßige Liedarbeit, und er trat u. a. mit Eric Schneider, Gerold Huber und Axel Bauni beim Kissinger Sommer, den Thüringer Schlosskonzerten und den Kreuzgangspielen Feuchtwangen auf.

Er erhielt zwei erste Preise beim Bundeswettbewerb Jugend Musiziert und wurde mit unterschiedlichen Ensembles zweimal mit dem Operetten-Preis von BR-Klassik ausgezeichnet. Außerdem machte er als Preisträger beim Wettbewerb Jeunes Ambassadeurs lyriques (Montreal) und dem Richard Strauss Wettbewerb (Salzburg) auf sich aufmerksam. Er war Stipendiat der internationalen Sommerakademie Salzburg, des Richard Wagner Verbands Regensburg, des Vereins Freunde Junger Musiker Meerbusch-Düsseldorf e.V., und erhielt zur Studienförderung das NRW-Stipendium.

Manuel Krauß: Bass

Der in Weiden geborene Bariton begann seinen musikalischen Werdegang im Windsbacher Knabenchor. Er studierte Gesang und Musikpädagogik an der HfM Nürnberg bei Prof. Arno Leicht, sowie Klavier bei Prof. Gottfried Rüll. Meisterkurse bei Helmut Deutsch, Frieder Bernius, Lioba Braun und Konrad Jarnot bereicherten seine dortige Ausbildung.

Er ist Mitglied des Barockmusikensembles „Sanspareil“, der „Sebalder Vocalisten“ und im Ensemble der Pocket Opera Company Nürnberg. Als Konzertsolist ist er häufig in Deutschland zu hören im gängigen Konzertrepertoire als auch bei Uraufführungen der zeitgenössischen Moderne. Konzertreisen und Opernproduktionen führten ihn nach Österreich, Frankreich, Großbritannien und Zypern. Am Staatstheater Nürnberg gastierte er bereits 2008 als Chorsolist und ist dort seit 2017 durchgehend im Opernchor zu Gast.

Weitere Gastengagements führten ihn an die Opernhäuser von Regensburg, Saarbrücken und Kiel. Er arbeitete mit renommierten DirigentINNeN wie Kent Nagano, Joana Mallwitz, Keri-Lynn Wilson und Jessica Cottis zusammen.

Als Gesangsdozent ist er seit 2011 an der Philosophischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg tätig. Außerdem ist er Stimmbildner beim Windsbacher Knabenchor, beim Jugendchor der kath. Kantorei Herzogenaurach und beim JungenChor der Musikschule der Stadt Nürnberg.

KlangLust! Fürth: Orchester

Das Kammerorchester KlangLust! wurde 1997 von Bernd Müller gegründet. Es besteht aus aktiven und ehemaligen Mitgliedern der Fürther Streichhölzer. Als Streichorchester konzipiert, wird das Ensemble je nach Werk und Besetzung durch Bläserstimmen ergänzt.

KlangLust! konzertiert im gesamten fränkischen Raum und begleitet unter anderem Passionen, Oratorien und Messen.

Der britische Geiger Michael Bochmann erarbeitet seit 1997 die Programme für die Neujahrskonzerte in Langenzenn und Emskirchen. Für seine vielfältigen kulturellen Tätigkeiten und als Botschafter der Stadt Fürth wurde das Orchester bereits 2006 mit dem Kulturförderpreis der Stadt ausgezeichnet.

Thomas Witschel: Gesamtleitung

Thomas Witschel (*1970) studierte Kirchenmusik in Regensburg an der Kirchenmusikschule – heute Hochschule für katholische Kirchenmusik & Musikpädagogik. Dort war er Schüler des jetzigen Domorganisten von Regensburg Prof. Stoiber. Daran schloss sich ein Hauptfachstudium Orgel in Stuttgart bei Prof. Dr. Lohmann an. Parallel dazu erweiterte er seine Kenntnisse durch aktive Teilnahme an Meisterkursen bei Harald Vogel (norddeutscher Barock), Almut Rößler (Olivier Messiaen) und Michael Radulescu.

Nach einem Mathematik- und Physikstudium an der FAU Erlangen unterrichtet er heute am Christoph-Jacob-Treu-Gymnasium in Lauf eben diese Fächer. Darüber hinaus leitet er seit vielen Jahren diverse Laienchöre, mit denen er regelmäßig auch konzertant auftritt.

Liedertafel Eschenau: Chor

Der Chor „Liedertafel Eschenau“ wurde vor 175 Jahren als reiner Männerchor gegründet. Erst 1961 wurde aus dem Männerchor ein gemischter Chor, was damals für die Herren sicher eine massive Umgewöhnung bedeutete, dem Chor aber ganz neue Möglichkeiten bot.

Lange Zeit galt 1860 als das Gründungsjahr, bis ein Dokument auftauchte, das beweist, dass die Liedertafel schon 11 Jahre zuvor gegründet worden war. Seit 1969 hat die Liedertafel die Zahl „1849“ im Namen.

Seit 2009 bestimmt Thomas Witschel als Chorleiter den musikalischen Weg der Liedertafel, und er versteht es bis heute, das Interesse der Sängerinnen und Sänger für immer neue Musikrichtungen, auch im a-cappella Bereich zu wecken. Steigerung ist dabei Pflicht. Schien das Brahms'sche „Deutsche Requiem“, das 2016 zur Aufführung kam, das Maximum zu sein, was der Chor leisten kann, so will - nach vielen weiteren Konzerten - die Darbietung des Mendelssohn'schen Paulus zeigen, dass noch mehr möglich ist. Hier soll aber erwähnt werden, dass der Chor dabei personell von einigen Mitgliedern aus anderen der oben erwähnten Laienchöre unterstützt wird.

Heute, im 175-ten Jubiläumsjahr ist die Liedertafel ein gemischter Laienchor mit etwa 50 aktiven Mitgliedern, die nicht nur Freude am Singen haben, sondern sich auch gern in geselliger Runde vom Alltag ablenken lassen.

Das Repertoire reicht von der sakralen Messe, klassischer und lyrischer Musik zu weltlichen deutschem Liedgut, vom Opernchor bis zu bekannten Musicals und internationalen Schlagern - und nun noch einem Oratorium! Diese musikalische Breite verstehen viele der Chormitglieder als das Markenzeichen ihres Chores.

Wer mehr erfahren will, findet so manches im Internet-Auftritt der Liedertafel.

Libretto - Erster Teil

1. Ouvertüre

2. Chor

Herr, der du bist der Gott, der Himmel und Erde und das Meer gemacht hat. Die Heiden lehnen sich auf, Herr, wider dich und deinen Christ, Und nun, Herr, siehe an ihr Drohn und gib deinen Knechten, mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort.

3. Choral

Allein Gott in der Höh' sei Ehr und Dank für seine Gnade;
darum, dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade.
Ganz unermess'n ist seine Macht, nur das geschieht, was er bedacht.
Wohl uns, wohl uns des Herren!

4. Rezitativ (Sopran) und Duett (zwei Bässe)

Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; Stephanus aber, voll Glauben und Kräfte, tat Wunder vor dem Volk, und die Schriftgelehrten vermochten nicht zu widerstehn der Weisheit und dem Geist, aus welchem er redet; da richteten sie zu etliche Männer, die da sprachen:

zwei Bässe (falsche Zeugen): Wir haben ihn gehört Lästern reden wider diese heilige Stätte und das Gesetz.

Sopran: Und bewegten das Volk und die Ältesten und traten hinzu und rissen ihn hin und führten ihn vor den Rat und sprachen:

5. Chor

Dieser Mensch hört nicht auf zu reden Lästern wider Mosen, und wider Gott. Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, dass ihr nicht sollet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören und ändern die Sitten, die uns Mose gegeben hat.

6. Rezitativ (Sopran, Tenor) mit Chor

Und sie sahen auf ihn alle, die im Rate saßen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also? Stephanus sprach:

Tenor (Stephanus): Lieben Brüder und Väter, höret zu: Gott der Herrlichkeit erschien unseren Vätern, errettete das Volk aus aller Trübsal und gab ihnen Heil. Aber sie vernahmen es nicht. Er sandte Mosen in Ägypten, da er ihr Leiden sah und hörte ihr Seufzen. Aber sie verleugneten ihn, und wollten ihm nicht

gehorsam werden, und stießen ihn von sich und opferten den Götzen Opfer. Salomo baute ihm ein Haus, aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind; der Himmel ist sein Stuhl, und die Erde seiner Füße Schemel; hat nicht seine Hand das alles gemacht? Ihr Halsstarrigen! Ihr widerstrebt allezeit dem heiligen Geist! Wie eure Väter, also auch ihr. Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, dessen Mörder ihr geworden seid. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte und habt es nicht gehalten.

Chor: Weg mit dem! Er lästert Gott; und wer Gott lästert, der soll sterben.

Tenor (Stephanus): Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehn.

7. Arie (Sopran)

Jerusalem! Die du tötest die Propheten, die du steinigest, die zu dir gesandt. Wie oft hab ich nicht deine Kinder versammeln wollen, und ihr habt nicht gewollt! Jerusalem!

8. Rezitativ (Tenor) und Chor

Sie aber stürmten auf ihn ein, und stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn, und schrien laut:

Chor: Steiniget ihn! Er lästert Gott; und wer Gott lästert, der soll sterben.

9. Rezitativ (Tenor) und Choral

Und sie steinigten ihn. Er kniete nieder und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!

Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Und als er das gesagt, entschlief er.

Chor: Dir, Herr, dir will ich mich ergeben, dir, dessen Eigentum ich bin.

Du nur allein, du bist mein Leben, und Sterben wird mir dann Gewinn.

Ich lebe dir, ich sterbe dir: Sei du nur mein, so gnügt es mir.

10. Rezitativ (Sopran)

Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus; der hatte Wohlgefallen an seinem Tode.

Es beschickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer und hielten eine große Klage über ihn.

11. Chor

Siehe! Wir preisen selig, die erduldet haben.

Denn ob der Leib gleich stirbt, doch wird die Seele leben.

12. Rezitativ (Tenor) und Arie (Bass)

Saulus aber zerstörte die Gemeinde und wütete mit Drohen und Morden wider die Jünger, und lästerte sie und sprach:

Bass (Paulus):

Vertilge sie, Herr Zebaoth, wie Stoppeln vor dem Feuer! Sie wollen nicht erkennen, dass du mit deinem Namen heißest Herr allein, der Höchste in aller Welt. Lass deinen Zorn sie treffen, verstummen müssen sie!

13. Rezitativ (Alt) und Arioso

Und zog mit einer Schar gen Damaskus und hatte Macht und Befehl von den Hohepriestern, Männer und Weiber gebunden zu führen gen Jerusalem.

Doch der Herr vergisst der Seinen nicht, er gedenkt seiner Kinder, der Herr gedenkt seiner Kinder. Fallt vor ihm nieder, ihr Stolzen, denn der Herr ist nahe!

14. Rezitativ (Tenor) mit Chor

Und als er auf dem Wege war und nahe zu Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm:

Chor: Saul! Was verfolgst du mich?

Tenor: Er aber sprach:

Bass (Paulus): Herr, wer bist du?

Tenor: Der Herr sprach zu ihm:

Chor: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst.

Tenor: Und er sprach mit Zittern und Zagen:

Bass (Paulus): Herr, was willst du, das ich tun soll?

Tenor: Der Herr sprach zu ihm:

Chor: Stehe auf und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du tun sollst.

15. Chor

Mache dich auf! Werde Licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker. Aber über dir gehet auf der Herr, Und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

16. Choral

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne,
Wach auf, du Stadt Jerusalem. Wach auf! Der Bräutigam kommt.
Steht auf! Die Lampen nehmt! Halleluja!
Macht euch bereit zur Ewigkeit, ihr müsset ihm entgegengeh.

17. Rezitativ (Tenor)

Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarrt, denn sie hörten eine Stimme und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und da er seine Augen auftat, sah er niemand; sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn gen Damaskus; und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht und trank nicht.

18. Arie (Bass)

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Gott sei mir gnädig nach deiner Güte, nach deiner großen Barmherzigkeit. Denn ich will die Übertreter deine Wege lehren, dass sich die Sünder zu dir bekehren! Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige. Und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Herr! Verwirf mich nicht!

19. Rezitativ (Tenor, Sopran)

Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias, zu dem sprach der Herr:

Sopran: Ananias, stehe auf! und frage nach Saul von Tarse, denn siehe, er betet! Dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug; ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss um meines Namens willen.

20. Arie (Bass) mit Chor

Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen ewiglich; denn deine Güte ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. Herr, mein Gott, ich danke dir.

Chor: Der Herr wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen, denn der Herr hat es gesagt.

21. Rezitativ (Sopran, Tenor)

Und Ananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach:

Tenor (Ananias): Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamst, dass du wieder sehend und mit dem heil'gen Geist erfüllt werdest.

Sopran: Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er ward wieder sehend und stand auf und ließ sich taufen; und alsbald predigte er Christum in den Schulen und bewährte es, dass dieser ist der Christ.

22. Chor

O Welch eine Tiefe des Reichtums der Weisheit und Erkenntnis Gottes!
Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen!

Libretto - Zweiter Teil

23. Chor

Der Erdkreis ist nun des Herrn und seines Christ. Denn alle Heiden werden kommen und anbeten vor dir.
Denn deine Herrlichkeit ist offenbar geworden.

24. Rezitativ (Sopran)

Und Paulus kam zu der Gemeinde und predigte den Namen des Herrn Jesu frei. Da sprach der heil'ge Geist: sendet mir aus Barnabas und Paulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie gehen.

25. Duettino (Tenor, Bass)

So sind wir nun Botschafter an Christi Statt. Denn Gott vermahnet durch uns.

26. Chor

Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen.
In alle Lande ist ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

27. Rezitativ und Arioso (Sopran)

Und wie sie ausgesandt von dem heil'gen Geist, so schifften sie von dannen und verkündigten das Wort Gottes mit Freudigkeit.

Lasst uns singen von der Gnade des Herrn ewiglich und seine Wahrheit verkündigen! Ewiglich!

28. Rezitativ (Tenor) und Chor

Da aber die Juden das Volk sahn, wie es zusammenkam, um Paulus zu hören,

wurden sie voll Neid und widersprachen dem, das von Paulus gesagt ward, und lästerten und sprachen:

Chor: So spricht der Herr: Ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland.

Tenor: Und sie stellten Paulus nach und hielten einen Rat zusammen, dass sie ihn töteten, und sprachen zueinander:

29. Chor, Soli und Choral

Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen?

Verstummen müssen alle Lügner! Weg mit ihm!

Soli: O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Herd, dass ihre Seel auch selig werd.

Chor: Erleuchte, die da sind verblend't bring her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, mach fester, die im Zweifel stehn!

30. Rezitativ (Tenor, Bass)

Paulus aber und Barnabas sprachen frei und öffentlich:

Bass (Paulus):

Euch musste zuerst das Wort Gottes gepredigt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.

31. Duett (Tenor, Bass)

Denn also hat uns der Herr geboten: Ich habe dich den Heiden zum Lichte gesetzt, dass du das Heil seist bis an das Ende der Erde. Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, der soll selig werden.

32. Rezitativ (Sopran)

Und es war ein Mann zu Lystra, der war lahm und hatte noch nie gewandelt, der hörte Paulus reden, und als er ihn ansah, sprach er mit lauter Stimme:

Stehe auf! Auf deine Füße! Und er sprang auf und wandelte und lobete Gott. Da aber die Heiden sahn, was Paulus getan, hoben sie ihre Stimmen auf und sprachen zueinander:

33. Chor

Die Götter sind den Menschen gleich geworden und sind zu uns hernieder gekommen.

34. Rezitativ (Sopran)

Und nannten Barnabas Jupiter und Paulus Mercurius. Der Priester aber Jupiters,

der vor ihrer Stadt war, brachte Rinder und Kränze vor das Tor und wollte opfern samt dem Volk und beteten sie an.

35. Chor

Seid uns gnädig, hohe Götter! Seht herab auf unser Opfer!

36. Rezitativ (Tenor), Arie (Bass) und Chor

Da das die Apostel hörten, zerrissen sie ihre Kleider und sprangen unter das Volk, schrien und sprachen:

Bass (Paulus):

Ihr Männer, was macht ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen gleich wie ihr und predigen euch das Evangelium, dass ihr euch bekehren sollt von diesem falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer. Wie der Prophet spricht: All eure Götzen sind Trügerei, sind eitel Nichts und haben kein Leben; sie müssen fallen, wenn sie heimgesucht werden. Gott wohnt nicht in Tempeln mit Menschenhänden gemacht.

Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid? Und dass der Geist Gottes in euch wohnt? So jemand den Tempel Gottes verderben wird, den wird Gott verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr. Aber unser Gott ist im Himmel. Er schaffet alles, was er will.

Chor:

Aber unser Gott ist im Himmel. Er schaffet alles, was er will.

Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden,
der sich zum Vater geben hat, dass wir seine Kinder werden.

37. Rezitativ

Da ward das Volk erreget wider sie, und es erhob sich ein Sturm der Juden und der Heiden, und wurden voller Zorn und riefen gegen ihn:

38. Chor

Hier ist des Herren Tempel! Ihr Männer von Israel, helfet! Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dies Volk, wider das Gesetz und wider diese heil'ge Stätte! Steiniget ihn!
Steiniget ihn! Er lästert Gott!

39. Rezitativ (Sopran)

Und sie alle verfolgten Paulus auf seinem Wege, aber der Herr stand ihm bei und stärkte ihn, auf das durch ihn die Predigt bestätigt würde und alle Heiden hörten.

40. Cavatine (Tenor)

Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir! Sei getreu bis in den Tod!

41. Rezitativ (Sopran, Bass)

Paulus sandte hin und ließ fordern die Ältesten von der Gemeinde zu Ephesus und sprach zu ihnen:

Bass (Paulus): Ihr wisset, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, und dem Herrn gedient mit aller Demut und mit vielen Tränen, und habe bezeuget den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. Und nun siehe, ich, im Geist gebunden, fahre hin gen Jerusalem; Trübsal und Bande harren mein daselbst. Ihr werdet nie mein Angesicht wiedersehen.

Sopran: Sie weineten und sprachen:

42. Chor und Rezitativ (Bass, Tenor)

Schone doch deiner selbst! Das widerfahre dir nur nicht!

Bass (Paulus): Was machet ihr, dass ihr weinet und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des Namens willen des Herren Jesu.

Tenor: Und als er das gesagt, kniete er nieder und betete mit ihnen allen, und sie geleiteten ihn in das Schiff und sahen sein Angesicht nicht mehr.

43. Chor

Sehet, welche Liebe hat uns der Vater erzeiget, dass wir sollen Gottes Kinder heißen.

44. Rezitativ (Sopran)

Und wenn er gleich geopfert wird über dem Opfer unsers Glaubens, so hat er einen guten Kampf gekämpft; er hat den Lauf vollendet; er hat Glauben gehalten; hinfort ist ihm beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, die ihm der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird.

45. Schlusschor

Nicht aber ihm allein, sondern allen, die seine Erscheinung lieben.

Der Herr denket an uns und segnet uns. Lobe den Herrn!

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Lobet den Herrn, Ihr seine Engel, lobet den Herrn!

Die Liedertafel 1849 Eschenau e.V.

bedankt sich sehr herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern, allen Freunden unseres Chores und allen, die uns mit ihren Spenden hier noch unterstützen wollen:



Ein besonderer Dank gilt:
dem Freistaat Bayern,
unseren örtlichen Banken,
dem Markt Eckental und
dem Fränkischen Sängerbund



Kulturfonds Bayern
Kunst

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



FRÄNKISCHER
SÄNGERBUND



ERSTE WAHL IN DER REGION

ERSTE WAHL IN ALLEN FINANZFRAGEN

Maßgeschneidert.
Unkompliziert.
Kompetent.

Unsere Finanzberatung, abgestimmt
auf Ihre persönlichen Wünsche und
Bedürfnisse.

f @ in 

www.vrbank-bafo.de



Vereinigte
Raiffeisenbanken

VR Bank Bamberg-Forchheim eG

Andreas Ledig,
Filialbereichsleitung Eschenau